Das Turnier der Ueberraschungen

Prenns sensationelle Niederlage.

Nach dreitägigem Regen auf weichen, langsamen Plätzen Tennis zu spielen, ist eine besondere Kunst. Die Sonntagsresultate der Blauweißen beweisen es bestens. Es scheint beinahe, als ob intuitive Tennisbegabung unter Verhältnissen, wie sie gestern am Roseneck herrschten, selbst Mangel an Routine und regelmäßigem Training auszugleichen vermag. Wenigstens war es bei Hartz der Fall, der von allen Berliner Spielern vielleicht am unregelmäßigsten trainiert und der doch den mit Training überreichlich versehenen Meister Prenn überzeugend schlagen konnte. Prenn hat, das muß man zugeben, auf nassen, langsamen Plätzen ein gewisses Handicap zu überwinden. Aber in den letzten Wochen handicapte er sich selbst durch übertrieben retardiertes Shopspiel. Wo ist der Angriffelan, wo ist das Tempospiel geblieben, mit dem der Rotweiße im letzten Jahr seine Daviserfolge erzielte? Mit dem er zu Pfingsten bei Rotweiß einem Tilden beinahe zwei Säze abgerungen hätte? Wenn man zugibt, daß Prenn ein wichtiges Spiel verschiedsrichtert wurde, gebührt der Sieg trotzdem dem B.S.C.-Vertreter. 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3 war ein verdienter Erfolg.

Einen zweiten tüchtigen Vertreter entsandte der Berliner Schlittschuhklub in Schwenker. Dieser zwang mit seinen zum Teil an den jungen Amerikaner Mangin erinnernden Schlägen den hageren Tennis-Australier Willard den ersten Satz ab und hätte bei etwas mehr Glück auch den dritten gewinnen können. Diesen Schwenker müßte man einmal nach Wimbledon schicken oder zumindest nach Paris. Daß man den jungen Mann in Hamburg nicht zuließ, beweist höchstens die Urteilslosigkeit der Meisterschaftsturnierleitung an der Wasserkante, spricht aber in keiner Weise gegen den Spieler, von dem man im nächsten Jahre bei zu erwartender taktischer Reife noch allerhand hören wird. Auch ohne ziffernmäßigen Sieg erzielte er mit den erfreulichsten Erfolg bei Blau-Weiß, und der Tribünenbeifall gebührte zu dreiviertel ihm.

Eine Ueberraschung war auch die große Form von Fräulein Krahwinkel. Sie spielte wieder wie in ihren besten Tagen in Wimbledon, packte der Hamburgerin Hoffmann eine 6 : 1, 6 : 1- und heute früh der Indierin Sandisson eine 6 : 2, 6 : 3-Niederlage auf. Auf der anderen Seite scheiterte das natürliche Tennistalent der Polin Jedrjczowska nach zwei Dreisatzsiegen über Weihe und Kallmeyer mit 7 : 5, 6 : 1 an der „Gummiwand" Hammer. Das Verdienst der Blau-Weißen soll durch Betonung ihrer Sicherheit nicht geschmälert werden. Auch im Tennis gilt in erster Linie der Erfolg und erst in zweiter das Spiel. Die Blau-Weißen Semifinalistinnen heißen also Hammer und Krahwinkel, und keiner weiß zu sagen, wie dieses Match, an dessen erste Auflage bei Rot-Weiß mancher sich schaudernd erinnert, enden wird. Bei den Herren sind Boussus und Hopman, Willard und Hartz im Entscheidungsrennen, und vielleicht wird man den B. S. C.-Kämpfer auch in der Schlußrunde sehen.

Die Hellenen blieben Meister

Hellas-Magdeburg schlug Wasserfreunde-Hannover 5:2

Die deutsche Wasserball-Meisterschaft, die vor 3000 Zuschauern in Nürnberg ausgetragen wurde, endete wieder mit dem Sieg von Hellas-Magdeburg. Zum 7. Male im Endkampf, hat sich der Hellas zum 6. Male den Meistertitel geholt. 3 : 1 ging die Mannschaft gegen die Wasserfreunde Hannover schon bei Seitenwechsel in Führung, 5 : 2 lautete das Schlußergebnis. Ueberragend waren Amann, Cordes und der Verbindungsmann Benecke, während bei den Wasserfreunden nur Gunst hervorragend war. Um die süddeutsche Wasserball-Meisterschaft standen sich München 99 und Bayern 07 im Endspiel gegenüber. Mit dem gleichen Ergebnis 5 : 2 (4 : 2) wurden die Münchener süddeutscher Meister.

Dr. Barany schwamm 1 : 00,6

Im Budapester Kaiserbad wurden die ungarischen Schwimm-Meisterschaften zum Austrag gebracht. Bei kaltem Wasser gab es keine besonderen Leistungen. Die neuen Meister und ihre Leistungen sind: 100-Meter-Kraul: Dr. Barany 1 : 00,6; 400-Meter-Kraul: Halasy 5 : 20; 100-Meter-Brust: Hild 1 : 19,4; 200-Meter-Brust: Hild 3 : 01,4; 100-Meter-Rücken: Nagy 1 : 15,2; 4mal 200-Meter-Kraul: Szegedin 9 : 59,4; 3mal 100-Meter-Lagenstaffel: UTE.-Budapest 3 : 38,8. Damen: 100-Meter-Kraul: Toth 1 : 16,2 (Rekord); 200-Meter-Brust: Somogy 3 : 36,4; Wasserball: III. Bezirk Budapest — MTK. 4 : 2 (2 : 2).

Costoli, ein Gegner für Taris

Italiens Schwimmer stark im Kommen

Die italienischen Schwimmeisterschaften in Bologna brachten ganz vorzügliche Leistungen, die zum Teil weit besser als alle in Deutschland geschwommenen Zeiten sind. So siegte im 200 Meter-Kraul Costoli in der ausgezeichneten Zeit von 2 : 20,0 vor Baldo 2 : 24,2 und Polli 2 : 28. Costoli gewann auch die 400 Meter-Kraul in 5 : 05,8 vor Baldo in 5 : 19,6, Perentin in 5 : 22,6 und Bacigalupo in 5 : 43,8. Einen dritten Sieg buchte Costoli im 1500 Meter-Kraulschwimmen in 21 : 14,2 vor Perentin 21 : 44,8. Die Meisterschaft im 100 Meter-Rückenschwimmen holte sich Omero in 1 : 16,4.

Bullus schneller als alle Rennwagen

Dem ADAC.-Bergrekord-Rennen 1930 auf den Schauinsland bei Freiburg, gleichzeitig als Lauf der Europa-Bergmeisterschaft gewertet, wohnten rund 100 000 Zuschauer bei. Ueberraschend prachtvolles Wetter begünstigte die Veranstaltung. Chiron, der Sieger des Klausenrennens, blieb leider dem Start fern.

Die beste Leistung des Tages vollbrachte der NSU.-Fahrer Bullus, der mit einem neuen Rekord aufwartete. Er erreichte auf der 12 Kilometer langen Strecke die fast unglaubliche Zeit von 9 : 19,3, das ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 77,19 Kilometer/Std. Weder Sport- noch Rennwagen konnten diese Zeit unterbieten. Caracciola-Stuttgart schaffte als Schnellster bei den Sportwagen einen neuen Sportwagen-Rekord mit 9 : 38,1 gleich 74,71 Kilometer/Std. Die schnellste Zeit der Rennwagen erzielte überraschend der Berliner v. Morgen auf Bugatti mit 9 : 23,2 da der Favorit v. Stuck-Wien auf Austro-Daimler bei den Tribünen der Holzschlägermatten-Kurve sein Tempo bis auf Schrittgeschwindigkeit verringern mußte.

Messe im Zeichen der Osthilfe

Freundlicher Auftakt in Königsberg

Königsberg, 18. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Bei der Eröffnung der Deutschen Ostmesse, Königsberg, die gestern ihren zehnjährigen Gründungstag beging, gab Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer einen Rückblick auf ihre Entwicklungsgeschichte. Ministerialdirektor Dr. Wachsmann überbrachte die Glückwünsche der Reichs- und Staatsregierung. Zur Verwirklichung des Osthilfeprogramms sei eine einheitliche Zusammenfassung aller Beteiligten vonnöten. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Ostpreußens, Dr. Brandes, legte dar, daß die Ostpreußennot eine deutsche Not sei, die deutsche Agrarkrise aber wiederum eng verflochten sei mit der Weltagrarkrise. Zu ihrer Behebung müßten sich führende Männer der verschiedensten Länder zu Ausgleichsverhandlungen zusammenfinden. Mit der Deutschen Ostmesse, wo Vertreter der Oststaaten und der Sowjet-Union in großer Zahl zusammenströmen, sei ein gewisser Auftakt gegeben, um die Weltagrarkrise einmal international zu bearbeiten.

Besonders die Vertreter Rußlands traten später in erfreulicher Geschlossenheit für die engeren Beziehungen zwischen Ostpreußen und der Sowjet-Union ein. Der russische Generalkonsul Linde sagte u. a. in aller Offenheit, daß es für Rußland wichtig sei, daß Ostpreußen seine Wirtschaft immer weiter ausbaue und daß sie mit Rußland einen neuen Weg für eine neue Zukunft schaffe. Da Rußland am Gedeihen Ostpreußens das größte Interesse hat, werde es alles zu tun versuchen, um diesen Aufbau zu erleichtern.

Schon am ersten Tage war der Zustrom zur Ostschau so stark, daß die Rekordbesucherzahl des Vorjahres voraussichtlich noch überholt wird. Am lebhaftesten entwickelte sich das Geschäft in Pelzwaren. In der Textilbranche setzten die Abschlüsse zunächst zögernd ein, auch in der Ledermesse hielt man sich vorab zurück. Bedeutende Abschlüsse wurden in der Nahrungs- und Genußmittelhalle getätigt, wobei Spirituosen und Schokolade führend waren. Auch Hauswirtschaftsartikel fanden rege Käufer.

In der Landmaschinenbranche und bei landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln aller Art beginnt die Osthilfe sich günstig auszuwirken. Die „Lehrschau Landmaschine", nicht minder aber die erstmalig ausgestellte landwirtschaftliche Reparaturwerkstätte regten durch Anschauungsmaterial zum Kauf von Werkzeugen an.

Reichhaltiger und vielseitiger als in den voraufgegangenen Messen präsentierte sich die Warenschau der Sowjet-Union. Eine Sonderausstellung führt die Besucher in die Kollektivierung der Landwirtschaft der Sowjet-Union ein. In der Warenabteilung stellt die Sowjet-Union solche Warenmuster aus, die gerade für Ostpreußen geeignet sind, so die verschiedensten Getreidesorten, Hülsenfrüchte, Feinkostwaren, andere Lebensmittel, tierische und mineralische Rohstoffe. Auch russische Mineralölprodukte.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das von Messe zu Messe steigende Interesse Osteuropas auch diesmal bleibende werberische, wirtschaftliche und kulturpolitische Erfolge für das gesamte Deutschland verspricht.

Schiele gegen Roggen-Pessimismus

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, veröffentlicht durch W.T.B. eine Betrachtung über den Roggenmarkt, in der es u. a. heißt: „Seit einigen Wochen steht der Roggenmarkt im Zeichen der Depression. Pessimismus und eine gewisse Roggenpsychose tun das ihrige, um eine Gesundung des Marktes zu verhindern. Die flaue Marktentwicklung der letzten Wochen ist im wesentlichen auf folgende Ursachen zurückzuführen. Bäcker und Mühlen halten mit ihrer Nachfrage zurück, da das Brotgesetz, das am 15. August 1930 in Kraft getreten ist, für sie eine neue Lage geschaffen hat, die der einzelne Bäcker und Müller vielfach heute noch nicht in ihren letzten Konsequenzen zu übersehen vermag. Gegenüber dieser zurückhaltenden Nachfrage hat das Angebot wegen der Geldschwierigkeiten der Landwirtschaft zum Teil einen sehr dringenden, den Markt beunruhigenden Charakter angenommen.

Vielfach sind die letzten Kreditquellen des Landwirts erschöpft; die einzige Möglichkeit, größere Einnahmen zu schaffen, bietet der Roggenverkauf. Es besteht auch bei allen für die Bewegung der Ernte unentbehrlichen Faktoren: den Genossenschaften, dem Handel, den Mühlen und den Bäckern, das Bestreben, die eigenen Vorräte so klein wie irgend möglich zu halten. Ueberprüft man diese Gründe der gegenwärtigen Preisdepression kritisch, so wird man zu dem Urteil kommen, daß sie nicht ausreichend sind, um auf die Dauer den gegenwärtigen niedrigen Preisstand zu begründen.

Eine Ueberschwemmung des heimischen Marktes mit Auslandsgetreide wie im Vorjahre dürfte in diesem Jahre unmöglich sein. Der Zollsatz für Roggen ist von 5 RM auf 15 RM erhöht, so daß selbst vorübergehende Einbrüche von Auslandsroggen unmöglich sein dürften. Aber auch die heimische Roggen- und Futtergetreideproduktion ist in diesem Jahr wesentlich geringer als im Vorjahre. Die verminderte Einfuhr und die geringere deutsche Ernte ergeben insgesamt im Vergleich zum Vorjahre eine Minderbelastung des deutschen Roggen- und Futtergerstenmarktes von etwa 3½ Millionen Tonnen.

Nach ruhiger Abwägung des Ernteausfalls, der Vorratsziffern, der Einfuhrmöglichkeiten und der Absatzlage auf dem heimischen Markt komme ich daher zu dem Ergebnis, daß es uns im Laufe dieses Erntejahres nach menschlicher Voraussicht gelingen muß, Ordnung auf dem Roggenmarkt zu schaffen.

Schwere Ernteschäden

Hamburg, 18. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Die gewaltigen Niederschläge, die im Verein mit schweren Stürmen in den letzten Tagen und heute nacht über dem Unterelbegebiet und Schleswig-Holstein niedergingen, haben schwere Schäden angerichtet. Im Regierungsbezirk Stade stehen über 1000 Morgen Wiesen und Weideland unter Wasser. Die von den Behördenvertretern bereits unternommenen Besichtigungen zeigten erschütternde Ergebnisse. Das Getreide verfault unter den ungeheuren Wassermassen. Für gewaltige Gebiete ist das Getreide nur noch als Futtermittel, für andere nur noch als Dünger brauchbar.

Man ist teilweise schon dazu übergegangen, das Vieh, das durch die Ueberschwemmungen in Gefahr geraten ist, aus den Vorräten zu füttern. Dabei sind für übermorgen von der deutschen Seewarte bereits wieder neue Niederschläge und Regenschauer zu erwarten.

Fusion bei Ougrée Marihaye

Luxemburg, 18. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Der belgische Hüttenkonzern Ougrée Marihaye beabsichtigt, demnächst sein Kapital zu erhöhen, um eine andere Hüttengesellschaft zu fusionieren. Es handelt sich um die Hüttenwerke Alliance Monceau, deren Aktien seit Monaten gefallen und jetzt bedeutend entwertet sind (sie stehen unter pari), während die Anteile von Ougrée sich gut erhalten haben.

Doch noch Kautschuk-Restriktion?

London, 18. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Verband der Gummiproduzenten in Singapore hat dem vom englisch-holländischen Liaison-Komitee vorgeschlagenen Restriktionsschema mit großer Mehrheit zugestimmt. Auch der Produzentenverband in Ceylon hat in einer Eingabe an den Gouverneur die Einschränkung der Produktion und der Ausfuhr befürwortet.

Stark reduzierter Reingewinn der Radio Corporation. Welches Ausmaß der Konjunkturrückgang in den Vereinigten Staaten in einzelnen Wirtschaftszweigen angenommen hat, geht mit drastischer Deutlichkeit aus dem Semestralabschluß der Radio Corporation of America für das erste Halbjahr 1930 hervor. Nach einer New-Yorker Meldung der „F. Z." wird der Reingewinn für das erste Halbjahr mit 505 000 Dollar angegeben, so daß die Dividenden auf die Vorzugsaktien der Klasse A und B nicht gezahlt werden können. Zur gleichen Zeit des Vorjahres hat der Reingewinn 5 Millionen Dollar betragen, so daß er damit auf fast den zehnten Teil zurückgegangen ist.

Weiterer Auftragsrückgang in der Metallwarenindustrie. Der Reichsbund der Deutschen Metallwarenindustrie berichtet: Der Beschäftigungsgrad der Metallwarenindustrie hat im Juli eine weitere Verschlechterung erfahren. Von 100 Arbeitsplätzen waren besetzt in den Gruppen Aluminiumwaren 57,4, Messing- und Nickelwaren 47,0, Alpaccabestecken 60,0, Britanniametallgußwaren 60,1, Blech- und Lackierwaren 51,6, Metallkurzwaren und Innendekorationen 63,6; nur in versilberten Tafelgeräten und Möbelbeschlägen waren etwa 80 pCt. der Arbeitsplätze besetzt. Die Arbeitszeitverkürzung bewegte sich unter 50 pCt. Hieraus ergibt sich, daß der Auftragsbestand vom In- und Ausland durchweg unzureichend war. In Einzelfällen war der Monatsumsatz kleiner als die Barauslagen für Löhne, Gehälter, Steuern und soziale Lasten. Die katastrophalen Absatzverhältnisse wirkten preisdrückend, so daß sich vielfach die Verkaufspreise an der Grenze der Gestehungskosten bewegen.

Gemeinschaftsaktion niederrheinischer und holländischer Kammern. Der Zweckverband der niederrheinischen Industrie- und Handelskammern hat am 15. August die Verhandlungen mit der Kamer van Koophandel en Fabrieken über die in der letzten Zeit eingetretenen Verstimmungen zum Abschluß gebracht. In einer gemeinsamen Erklärung, die heute abend auch in der holländischen Presse veröffentlicht wird, heißt es, daß die Vertreter der Rotterdamer Kammermit Befriedigung von dem Scheitern der privaten deutsch-finnischen Verhandlungen Kenntnis genommen haben. Nach den von deutscher Seite gegebenen Auskünften sei mit einer Fortführung oder einer Wiederaufnahme von Besprechungen dieser Art nicht zu rechnen. Der Zweckverband erwarte nunmehr, daß das deutsch-finnische Zusatzabkommen schnellstens ratifiziert wird. Solte indessen wider Erwarten der deutsch-finnische Vertrag gekündigt werden, so hofft der Zweckverband, daß unter keinen Umständen der Buttereinfuhrzoll über die in dem Zusitzabkommen festgelegten Sätze erhöht wird. In den Verhandlungen haben die Vertreter der deutschen Handelskammer die Hoffnung ausgesprochen, daß nach Fortfall der für die holländische Boykottbewegung maßgebenden Gründen die früheren freundnachbarlichen Handelsbeziehungen wieder hergestellt seien. Beide Parteien wollen die Regierungen ihrer Länder bitten, den gegenseitigen Lebensinteressen bei allen handelspolitischen Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Generalversammlungen

Hildesheim--Peiner Kreiseisenbahn (Interessenkreis AG. für Verkehrswesen). Vertreten zehn Aktionäre mit 1 056 000 RM Stammaktien. Dividendenloser Abschluß, der einen Betriebsüberschuß von 0,065 Mill. RM ausweist, genehmigt. Ueberschuß wird zum größten Teil dem Erneuerungsstock zugeführt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt Landrat Dr. Hippler-Hildesheim, sowie als Vertreter einer kleinen Minorität Bankier Wilhelm Kohrf-Hannover.

Großgaserei Mitteldeutschland AG., Magdeburg (Dessauer Gas-Konzern mit 51 pCt. und die Stadt Magdeburg mit 49 pCt. beteiligt). Dividende von 4 pCt. auf das eingezahlte Aktienkapital von 1,25 Mill. RM genehmigt, Vortrag 37 487 RM. Neu in Aufsichtsrat Stadtrat Heuer-Magdeburg.

Mitteldeutsche Kraftwerke AG., Magdeburg: Vertreten, das gesamte Aktienkapital von 10 Mill. RM; Abschluß für 1929/30 genehmigt. Aus dem Reingewinn von 46 947 RM werden 5 pCt. dem Reservefonds zugeführt und 44 600 RM vorgetragen. Stadtrat Dr. Heuer neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Jura-Oelschieferwerke AG, Stuttgart. Kapital von 2 103 860 RM mit 145 193 Stimmen vertreten, genehmigt Verlustabschluß, beschlossen, den nach Inanspruchnahme des gesetzlichen Reservefonds in Höhe von 26 535 RM verbleibenden Verlust von 60 019 RM vorzutragen. Neuwahlen zum Aufsichtsrat: Dr. Schwenk-Ulm (Vorsitzender), Alexander von Engelberg-Wiesbaden, Direktor Pleiner-Wiesbaden, Direktor Dr. Großmann-Ulm und Rechtsanwalt Dr. Weber-Wiesbaden. Die Neuwahl war dadurch notwendig geworden, daß der Aufsichtsrat nach dem Uebergang der Aktienmehrheit an die Firmen Dyckerhoff u. Söhne und Schwenk-Ulm in seiner Gesamtheit zurückgetreten war.

Großbankhilfe für Waring & Gillow. Das Londoner Warenhaus Waring & Gillow, über dessen Finanzschwierigkeiten bereits berichtet wurde, hat, nach einer Drahtmeldung der „Voss. Zeitg." aus London, bei seinen Lieferanten ein Moratorium für die laufenden Verbindlichkeiten beantragt, und zwar sollen die Verbindlichkeiten in drei Raten jeweils nach 6, 9 und 12 Monaten abgedeckt werden. Londoner Großbank wollen, wenn das Moratorium gewährt wird, für 50 pCt. der fälligen Zahlungen jeweils die Mittel zur Verfügung stellen.

Zahlungsschwierigkeiten einer Berliner Lederwarenfabrik. Die seit dreißig Jahren bestehende Lederwarenfabrik Julius Schloß, Berlin, Mühlenstr. 53/54, hat, wie die „Textilwoche" erfährt, mit 382 000 M Passiven, denen 71 600 M Aktiven gegenüberstehen, die Zahlungen eingestellt, und strebt einen außergerichtlichen Vergleich von 15 pCt. an. Gegen die Firma ist Konkursantrag gestellt worden.

Wertumsatz sinkt. Die durch eine Korrespondenz verbreitete Umfrage der „Fankf. Zeitg." ist in einem wesentlichen Punkt entstellt worden. Bei der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG., muß der letzte Satz richtig heißen: „Nach dem Verlaufe des ersten Halbjahres ist die Befürchtung unbegründet, daß der letztjährige Dividendensatz von 12 pCt. nicht aufrechterhalten werden könne'.

Gratisaktien aus Freigabe. In der am Sonntag in der „Voss. Zeitg." unter obigem Titel veröffentlichten Meldung ist infolge eines technischen Versehens der Firmenname ausgelassen worden. Es handelt sich um die Atlanta Handels-AG. in Bremen.